

## ■ Die Nachweise International aus der Sicht von Jugendlichen, Trägern und Fachkräften der internationalen Jugendarbeit: eine Evaluationsstudie

**Siegfried Stumpf, Ulrike de Ponte, Monika Stumpf**

### **Abstract**

Gegenstand dieses Beitrages ist die Evaluation der Nachweise International, die als »Teilnahmenachweis International«, »Engagementnachweis International« und »Kompetenznachweis International« vorliegen. Mit der Evaluation soll herausgefunden werden, wie die Nachweise von Trägern internationaler Jugendarbeit, von Jugendlichen und von den zur Erstellung des Kompetenznachweises ausgebildeten Fachkräften (Anwender/-innen) wahrgenommen, beurteilt und genutzt werden und wie der Einsatz der Nachweise optimiert werden kann. Kern der Untersuchung ist eine per Fragebogen realisierte Online-Befragung, an der sich 58 Träger, 163 Jugendliche mit Teilnahme- oder Engagementnachweis, 15 Jugendliche mit Kompetenznachweis und 25 Anwender/-innen beteiligten. Die Ergebnisse zeigen, dass die Nachweise als Beitrag zum einheitlichen Auftreten der internationalen Jugendarbeit wahrgenommen werden. Die Jugendlichen sehen den Besitz der Nachweise als wichtig an und setzen diese vor allem beruflich, z. B. für Bewerbungen,

ein. Der Kompetenznachweis als anspruchsvollste Nachweisvariante stößt bei Jugendlichen auf hohe Akzeptanz; die Anwender/-innen sehen das Vergabeverfahren als methodisch fundiert an und sind mit der Ausbildung sehr zufrieden. Teilnahme- oder Engagementnachweise werden von einem beträchtlichen Teil der Träger nicht genutzt, wobei Aufwandsüberlegungen eine wichtige Rolle spielen. Auch der Kompetenznachweis wird nur relativ selten eingesetzt. Der Prozess der Erstellung des Kompetenznachweises wird von einem beträchtlichen Teil der Anwender/-innen als nicht zufriedenstellend erlebt, da der hierfür zu leistende Aufwand mit den zu erbringenden übrigen Leitungsaufgaben als schwer vereinbar angesehen wird. Weiterhin werden die optische Gestaltung der Nachweisdokumente, eine geringe Bekanntheit der Nachweise in der Öffentlichkeit sowie zu lange Wartezeiten bis zur Nachweisübergabe bemängelt. Handlungsempfehlungen zur Beseitigung der Defizite werden gegeben.

## ■ **The Certificates International system as seen by young participants, organisations and specialists working in the international youth work field – An evaluation**

**Siegfried Stumpf, Ulrike de Ponte, Monika Stumpf**

### **Abstract**

The article summarises the results of an evaluation of the Certificates International system, which comprises the International Participation Certificate, the International Commitment Certificate and the International Competency Certificate. The evaluation served to identify how international youth work organisations, young participants and the youth work specialists trained to issue the certificates (the ‘users’) feel about them, how they use them, and how the system can be improved. The evaluation consisted of an online questionnaire to which 58 organisations, 163 young Participation or Commitment Certificate holders, 15 Competency Certificate holders, and 25 users responded. The results confirmed that the certificates are seen as a helpful tool in creating a standardised set of criteria for international youth work. The young participants feel that having proof of their achievements is important. They mostly use the certificates for job-related purposes (e.g. by in-

cluding copies with their job applications). The Competency Certificate, the highest-level certificate, is widely accepted among young certificate-holders. The users feel the system is methodologically sound and are highly satisfied with the training they receive. A large number of organisations do not use the Participation and Commitment Certificates, a decision mostly motivated by the amount of effort this requires. Neither do they issue many Competency Certificates. A large number of users are hesitant to use this type of certificate since producing it requires a major effort for which they often have no time besides the many other tasks they have when leading an exchange programme. In addition, criticism was levelled at the design of the documents, the lack of public awareness of the system and the long time it takes to issue and hand over the certificates. The article concludes with some suggestions for improvement.